

Deutschen Tagen vor die Öffentlichkeit zu treten. Demartige Veranstaltungen werden, wenn sie im übrigen Deutschland Nachahmung finden, dem Inland und Ausland zeigen, daß es im Deutschen Volke auch noch eine deutsche und nationale Gesinnung gibt, die sich freilich von den Gesellen der böllischen und der nationalsozialistischen Heißworte, die aber gerade deswegen umso tiefer begründet ist. Aus allen Teilen des Freistaates Sachsen hatten sich am Sonntag den 22. Juni in der idyllisch gelegenen Stadt Waldheim Hunderte von Demokraten zusammengefunden. Die Stadt stand schon äußerlich unter dem Zeichen von Schwarz, rot-gold. Vom Rathausurm wehte zum Gruß die schwarz-rot-goldene Flagge; schwarz-rot-goldene Ehrenportale und Flaggen in den Straßen begrüßten die Ankommenen. Die Veranstaltung selbst war eine machtvolle Kundgebung für den deutschen und den demokratischen Gedanken. Am Vormittag sprach im Rathausssaal Reichstagsabg. Prof. Dr. Goeß über die letzten innerpolitischen Ereignisse, vor allem über die Vorgänge bei der Regierungsbildung. In einer großen Nachmittagsversammlung verbreitete sich der Reichstagsabg. Prof. Dr. Bergsträsser in fleischfahrenden Ausführungen über die gegenwärtige außenpolitische Lage. In einem Schlußvortrag ließ der Landesvorsitzende der Partei, Reichstagsabg. Dr. Killy, vor allem den deutschen Gedanken anknüpfen, indem er sagte, daß der wahre deutsche Gedanke in Deutschland von jeher mit dem demokratischen Gedanken verbunden gewesen ist, und daß das deutsche Volk aus allen Niederungen, die es in den letzten hundert Jahren zu überwinden hatte, immer nur durch die Kraft des demokratischen Gedankens sich wieder emporgerungen hat. Ähnliche Vorträge fanden färmlichen Beifall bei der zahlreichen Zuhörerschaft und alle Teilnehmer waren eins in der Überzeugung, daß die Tagung einen vollen Erfolg für die deutsche demokratische Sache bedeute.

Annaberg. Bezirks-Versammlungswahlen. Die Wahlen zur Bezirksversammlung ergaben einen bürgerlichen Sieg. Es wurden gewählt 23 (1919 18) Bürgerliche, 16 (22) Sozialdemokraten, 1 (-) Kommunist. Mit dem Wahlausfall ist auch der Vorsitz des sozialdemokratischen Geschäftsführers Schneider erledigt.

Crimmitschau. Wasserversorgungsfragen. Im Beisein des Finanzministers Dr. Reinhold wurde in Reichenbach die Frage der Versorgung der westsächsischen Städte Wzgla, Reichenbach, Reichenhau, Falkenstein, Treuen, Lengenfeld, Crimmitschau und Werda mit Trinkwasser aus der Müdenberger Talferre erörtert. Das Projekt, das für das gesamte Gebiet von größter Bedeutung ist, kann nicht von heute auf morgen verwirklicht werden, da die Kosten sehr groß sind. Finanzminister Dr. Reinhold erklärte, daß, wenn die Arbeiten so wie bisher gefördert werden, der Bau bis zum Herbst fertiggestellt werden könne.

Werda. Wiedersehen nach 30 Jahren. 30 Jahre von seinem Vater getrennt war der Mühlgraben 13 wohnende Albin Herrmann. Mit zwei Jahren war der Benannte nach dem Tode der Mutter infolge unglücklicher Umstände in ein Waisenhaus nach Leipzig, seiner Vaterstadt, gekommen, wo er im Laufe der Jahre die Nachricht erfuhr, daß auch der Vater gestorben sei. Die Zweifel an dem Tode wollten in ihm nicht verstummen. Von Werda aus, wohin der Sohn mit dem Regiment 105 versetzt wurde, gelang es ihm, das Dunkel zu lichten. Der Vater lebt in Chemnitz. Die Wiedersehensfreude war natürlich sehr groß.

Meißen. Ein schweres Unglück ereignete sich Sonnabend abend auf der Straße zwischen Bahnhof Böbla und Großdöbzig. Ein Berliner Personkraftwagen überfuhr beim Überholen zwei Frauen, von denen die eine, die Wirtschaftsbüchlerin Flora Gelbhaar aus Großdöbzig, sofort tot war, während ihre Begleiterin, eine junge Frau aus Raundorf bei Böhlenbroda, schwer verletzt dem Krankenhaus in Meißen zugeführt werden mußte. Ein von den Frauen gefahrener Kinderwagen wurde demoliert, das darin liegende Kind blieb unverletzt. Inwieweit dem Autoführer die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, wird die von der Staatsanwaltschaft aufgenommene Untersuchung ergeben.

Witna. Durchfahrt des Reichspräsidenten Ebert. Reichspräsident Ebert sowie Reichswehrminister Dr. Götter durchfahren am Montag nachmittag im Auto unter starker Begleitung von Reichswehr und Sicherheitspolizei verschiedene Straßen der hiesigen Stadt, um sich nach Bad Schandau zu begeben. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte am Abend mittels Schnellzuges.

Neues aus aller Welt.

Das Urteil im Prozeß gegen die Schänder der Fürstengräfte. In dem Prozeß gegen die Einbrecherbande, die planmäßig Fürstengräfte beraubte, und u. a. die Fürstengruft in Weimar sowie die Grabstätte Wolkes heimlich, wurden die vier Hauptangeklagten Jakube, Pauda, Wulff und Wurtze zu Zuchthausstrafen von 5 bis 8 Jahren verurteilt. Das Gericht begründete die hohen Strafen mit der Grausamkeit, Bestialität und Gemeingefährlichkeit des Vorgehens der Verurteilten.

Wolkenbruch im Oberberg. Im Oberberg entlud sich ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag in den Bergen zwischen Oter- und Rabautal. Am Forsthaus Ahrensberg lag der Hagel 80 Zentimeter hoch wie ein Schneebede. Die Flächen Bleichebach und Bläsebach traten über ihre Ufer und riesen Ueberschwemmungen hervor. Aus Bändheim, Schlewe, Oder und Hartlingerode kommen Meldungen, daß die gewaltigen Wassermassen großen Schaden auf den Feldern, in den Gärten, Stallungen, Kellern und Wohnungen angerichtet haben. Verschiedentlich schlug der Blitz ein, doch scheint es nirgends zu einem größeren Brande gekommen zu sein.

Der „Columbus“ als Auswandererschiff.

Von Vice-Admiral a. D. Hollweg, Bremen.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz sieht vor, daß fortan nur 2% der im Jahre 1890 im Lande ansässigen Angehörigen fremder Nationen in die Vereinigten Staaten einwandern dürfen. Es läßt jährlich insgesamt nur 160 000 Einwanderer gegen 380 000 wie bisher zu. Die sonstige Quotenregelungen sind offenbar darauf abgestellt, die Einwanderer aus Ländern germanischer Rasse zu bevorzugen. An deutschen Auswanderern werden 50 229 jährlich (gegen 87 807) zugelassen. Die italienische Quote ist z. B. von 42 057 auf 3 989 herabgesetzt. Süd- und Osteuropa, einschließlich Türkei und Palästina, werden fortan nur mit 15% der Gesamteinwanderung (gegen 44% bisher) beteiligt.

Das neue Gesetz soll am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Seine Bestimmungen, die viele komplizierende Neuerungen enthalten, sind im einzelnen noch nicht bekannt. Wichtig ist, das von jedem Auswanderer ein festsitzendes und nur vier Monate gültiges Passivum von 50 Mark verlangt wird. Auch sonstige Formalitäten sind zu erledigen. Manchem, der schon im Besitz eines Passivums ist, wird die Ausreise dadurch im Juli unendlich gemacht werden.

Von der jedem Lande zugewiesenen Quote dürfen in einem Monat fortan nur 10% befördert werden. Insgesamt kann die Zahl der Auswanderer, die über See befördert werden, die Monatssumme von rund 17 000 Köpfen also nicht übersteigen. In die Beförderung der Auswanderer teilen sich eine große Zahl von Schiffsahrtsgesellschaften vieler Nationen. In der Vorkriegszeit bildete die Einnahme aus diesem Auswanderergeschäft einen beträchtlichen Teil der Betriebsergebnisse der konkurrierenden Schiffsahrtsgesellschaften. Das neue Gesetz muß von einschneidender Wirkung auf die Tätigkeit der Schiffsahrtsgesellschaften werden. Im letzten Jahre drängte sich die Auswandererbeförderung in die ersten Monate des am 1. Juli beginnenden amerikanischen Kalenderjahres zusammen. Fortan verteilt sich die Auswanderung auf das ganze Jahr. Fahrpländeränderungen der großen Linien sind wahrscheinlich.

Deutsche und fremde Auswanderer bevorzugten vor dem Kriege die deutschen Schiffe wegen ihrer guten Unterbringungs-einrichtungen und wegen der guten Verpflegung. Nach dem Kriege mußten auch mehreren nichtdeutschen Linien Konzessionen für die Beförderung deutscher Auswanderer erteilt werden.

Das neueste, größte und schönste Schiff der deutschen Handelsflotte, das für die Beförderung von Auswanderern bevorzugt in Betracht kommt, ist der „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd Bremen, der am 22. April dieses Jahres seine erste Ausreise antrat. Das Schiff ist ein in seinen Inneneinrichtungen verbesserter Schwesterschiff des „Homeric“, der jetzt unter der englischen Flagge fährt und ausgeliefert werden mußte. Sein Charakteristikum ist, daß es Schnelligkeit und Größe mit behaglicher Inneneinrichtung verbindet.

Die gewaltige Größe des „Columbus“ in Verbindung mit seiner Bauart machen das Schiff zu einem vorzüglichen Seeschiff mit ganz geringen Bewegungen auch bei schlechtem Wetter. Auf der ersten Fahrt im April, wo die See zeitweilig sehr bewegt war, konnte, wie ich selbst feststellen in der Lage war, an Bord wie in einem Tanzsaal an Land getanzt werden. Die Geschwindigkeit des selbstbeheizten, also fast rauchlos fahrenden Schiffes ermöglicht die Ueberfahrt Bremen-New York in 8 Tagen.

Die Wohneinrichtungen im Vorschiff des „Columbus“ gestatten die Unterbringung von 831 Passagieren 3. Klasse in Kabinen zu 2, 3 und 4 Personen. Ein Speisesaal ermöglicht das Einnehmen der Mahlzeiten bei voller Belegung bei zweimaligem Servieren. 2 behagliche Rauchsalons und ein Frauenraum sind vorhanden. Alle Ausgänge zum Deck sind außerhalb der Ladeluken angeordnet. Ein Zusammen-treffen mit der Besatzung wird nach Möglichkeit vermieden. Für die Körperpflege der Passagiere 3. Klasse sind 10 Bäder, 5 für Männer, 5 für Frauen, vorhanden. Alle Kabinen sind mit Klappwaschtischen versehen.

Neben der allgemeinen Küche gibt es noch eine israelitische mit zugehörigem Schlachtraum und Geschirraum, Anrichte, Ronditorei, Brotraum und eine Schänke vervollständigen die Wirtschaftsräume. Die Verpflegung in der Kajüte ist, wie ich mich selbst überzeugt habe, hervorragend gut und übertrifft bei weitem das, was heute in einem normalen bürgerlichen Haushalt täglich geboten werden kann. Vorbildliche, modernste Hospitaleinrichtungen, die unter Leitung der beiden Ärzte des Schiffes stehen, mit Operationszimmer, Bad und Apotheke sichern vorzügliche Behandlungen in Krank-

heitsfällen. Auch Hologzimmer für ansteckende Krankheiten sind vorgesehen. Wie groß die sozialen und hygienischen Fortschritte sind, die der „Columbus“ bietet, kann sich jeder klar machen, der einmal Dikens „Amerikanische Notizen“ nachliest, die die Ueberfahrt des Autors auf dem ersten Cunard-Dampfer von 1200 Displacement beschreiben. Und Dikens fuhr damals in einer besonderen Staatskabine. Der Andrang zur Beförderung auf dem „Columbus“ ist daher auch begreiflicherweise groß. Wer als Auswanderer oder als Passagier 3. Klasse die Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten machen will, wird gut tun, recht zeitig dort Passage zu belegen.

Ueber die Behandlung und die Möglichkeiten für deutsche Auswanderer in den Vereinigten Staaten erzählt mir ein Bremer Pastor, der gerade jetzt in höherem Auftrage die Staaten zu Untersuchungen hierüber bereist hatte, auf meiner Rückreise von Amerika, daß er die Verhältnisse bei der Einwanderung und im Lande sehr viel besser gefunden hätte, als er angenommen hatte. Im besonderen sei auch das Gerücht, daß ein größerer Teil der eingewanderten deutschen Mädchen der Prostitution verfielen, unzutreffend. Mein persönlicher Eindruck war der, daß drüben für fleißige, arbeitswillige Männer und Frauen reiche Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind. Für kommunistisch gefinnte Elemente hat man allerdings keine Vorliebe, und jeder hat für sich selbst zu sorgen, wenn er vorwärts kommen will.

Die amerikanische Regierung ist offenbar stärker als früher bemüht, Einwanderer rascher zu assimilieren und zu amerikanisch denkenden Staatsbürgern zu machen. Durch kostenlosen englischen Unterricht in den Abendstunden und durch Einführung in das Bürgerrecht wird dieser Prozeß beschleunigt. Im übrigen sorgt auch die ganze Lebensform drüben dafür, daß der neu ins Land Gelommene amerikanisch denken und rechnen lernt. Hoffnungen auf Erhaltung des Deutschtums bei den Eingewanderten sind kaum zu hegen.

Letzte Drahtnachrichten.

Herriot über einen Besuch bei Macdonald.

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Herriot hat in einem der „Independence“ gewährten Interviews nochmals erklärt, er werde die demokratische Sache in Deutschland, deren Loyalität offenkundig sei, unterstützen, aber gegen Anstifter von Zwistigkeiten und Zerwürfen der dem Frieden günstigen Faktoren Strenge anwenden. Zur Frage der Garantien gegen eine etwaige Verletzung Deutschlands in der Frage der Uebertragungsverpflichtungen erklärte Herriot, man werde darüber bald Näheres hören. Schon jetzt habe er für den Fall eines vorläufigen Angriffes von Seiten Deutschlands die Zustimmung eines Defensivpaktes zwischen Frankreich, England und Belgien. Ich besthe, so erklärte er, das formelle Versprechen, daß ein deutscher Angriff heute ebenso wie 1914 England an der Seite Frankreichs und Belgiens stehen würde. Sobald Deutschland sein Verhältnis zur Reparationsfrage und gleichzeitig zur Sicherheitsfrage geklärt hat, wird Frankreich die Frage seiner Zulassung zum Völkerbund erörtern, jedoch nicht vorher. Herriot fügte hinzu, die bevorstehende Londoner Konferenz werde keinen so weit gestreckten Rohmen haben wie die Konferenz in Genua. Man werde sich dort vor allem mit der Reparationsfrage und der Frage der Durchführung des Sachverständigenberichtes beschäftigen. Mit Macdonald habe er die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland besprochen und er werde diese Frage auch mit Theunis und Hymans erörtern. Im übrigen handelten er und Macdonald gemeinsam, um bei ihrem Wert alle demokratischen Köpfe miteinander zu verbinden. Zu der Londoner Konferenz bemerkte Herriot noch, es besthe die Absicht, Deutschland im Endstadium der Konferenz zu den Verhandlungen hinzuzuziehen, da der Sachverständigenbericht über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgehe.

Herriots Erfolg in Brüssel.

Brüssel, 24. Juni. Die Konferenz des französischen Ministerpräsidenten Herriot mit den belgischen Ministern Theunis und Hymans war 6 Uhr beendet. Nach Beendigung der Beratungen wurde den Pressevertretern das folgende Kommuniqué mitgeteilt: Der französische Ministerpräsident Herriot hatte heute zwei Zusammenkünfte mit dem Ministerpräsidenten Theunis und dem Außenminister Hymans, in deren Verlauf er sich über die mit Ramsay Macdonald geführten Verhandlungen äußerte. Die Verhandlungen geben die Hoffnung auf ein baldiges Zusammengehen Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens, um die baldige In-kraftsetzung des Sachverständigenberichtes sicherzustellen. Der französische Ministerpräsident und die belgischen belgischen Minister haben ihre Ansichten über die hauptsächlichsten Fragen ausgetauscht, die auf der demnächst stattfindenden interalliierten Konferenz, erörtert werden sollen. Der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen wird fortgesetzt, damit die zu lösenden Fragen vorher den Gegenstand einer eingehenden Beratung bilden können, sodas die Konferenzen zu prägnanten und einmütigen Beschlüssen gelangen können. Die Annäherung zwischen den alliierten Mächten, die durch die Reisen der belgischen Minister nach London, Paris und Mailand vorbereitet wurde, werde die Lösung der noch schwe-

Dr. Thompson's Toilet Soap

spart Arbeit, Zeit und Geld

Dr. Thompson's Toilet Soap (Marke Schwan) das Paket 80 Pf.